

Danksagung

Viele Personen haben direkt oder indirekt zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen. Ohne dem Anspruch auf Vollständigkeit gerecht werden zu können, möchte ich einigen an dieser Stelle meinen Dank aussprechen.

Meinem Doktorvater, Prof. Dr. I.V. Hertel, danke ich für sein lebhaftes Interesse am Fortgang der Arbeit und die dabei gewährten Freiräume. Die nicht nur im Zusammenhang mit Publikationen geführten wissenschaftlichen Diskussionen erbrachten stets neue Impulse für die Aktivitäten im Labor und am Schreibtisch. Auch für sein Verständnis hinsichtlich persönlicher Belange möchte ich mich bedanken.

Prof. Dr. M. Wolf gebührt Dank für die bereitwillige Übernahme des Zweitgutachtens sowie das Interesse an der Arbeit, welches ich unter anderem im Rahmen der beiden Seminarvorträge gespürt habe, die ich in seinem Arbeitskreis halten durfte.

Ohne die exzellente Betreuung, das unermüdliche Engagement und nicht zuletzt den wohlthuenden Humor von Prof. Dr. W. Radloff wäre diese Arbeit in ihrer jetzigen Form nicht entstanden. Hierfür bin ich ihm ebenso dankbar wie für die zahlreichen wissenschaftlichen Diskussionen und vertraulichen Gespräche. Ich hoffe, dass einige seiner Charaktereigenschaften auf mich abgefärbt haben.

Ich möchte mich auch herzlich bei Dr. V. Stert bedanken, der mich mit den Molekularstrahlapparaturen vertraut gemacht hat, und von dem ich mir die verschiedensten experimentellen „Kniffe“ abguckt habe. Ich habe die Phasen unserer harmonischen Zusammenarbeit sehr genossen.

Ein spezieller Dank geht an Dr. H.-H. Ritze, der mit seinen „Geistesblitzen“ und dem zugehörigen Know-How eines Theoretikers großen Anteil an der Interpretation der experimentellen Ergebnisse dieser Arbeit hat. Die mit ihm geführten Diskussionen waren stets erhellend, und ich verspüre immer noch Lust, einige seiner Hypothesen mit experimentellen Tatsachen zu untermauern.

Prof. Dr. W. Raith sei gedankt für die kompetente Durchsicht und Korrektur dieser Arbeit sowie diverse Gespräche nicht-wissenschaftlicher Natur.

Herrn Dr. F. Noack und seiner „Chefin“, Frau G. Mügge, danke ich für die Unterstützung am Clark- und Multicolor-System, die zu einer effizienten Nutzung der Messzeiten beigetragen hat.

Lukas Hesse hat bei einer Vielzahl der Experimente mitgeholfen und an den Auswertungen gefeilt. Dafür und für unsere freundschaftliche Beziehung zueinander möchte ich mich bei ihm bedanken.

Frau H. Gromilovich war als „gute Fee“ der Abteilung in organisatorischen Dingen stets zur Stelle. Ähnliches lässt sich von Herrn A. Hentschel bezüglich technischer Anliegen sagen. Beiden sei hierfür mein Dank ausgesprochen. Dieser geht auch an den mittlerweile pensionierten Herrn H. Fischer, der mir bei diversen Installationen tatkräftig und mundstark geholfen hat.

Bei Dr. Burkhard Langer und Dr. Georg Prümper möchte ich mich für die Einweisung zum ortsauflösenden Ionendetektor bedanken.

Mark Boyle hat mich während meiner gesamten Zeit am MBI als Freund, Gesprächspartner und „Leidensgenosse“ begleitet. Eine solche Beziehung ist nicht selbstverständlich, und ich bin hierfür sehr dankbar. Ebenso bin ich froh darüber, Dr. Thomas Schultz zum Ende meiner Promotion als Freund kennengelernt zu haben. Vor allem unsere wissenschaftlichen Debatten waren und sind stets anregend.

Dr. C.P. Schulz sei unter anderem für das Lösen kleinerer und größerer Probleme im Institutsalltag gedankt. Er trug zudem genauso wie Dr. Tim Laarmann und die neue Generation der Experimentatoren, d.h. Elena Samoilova, Pierre-Alain Henry, Ihar Shchatsinin, Andrei Stalmashonak und Reid Smith, zu einer angenehmen Atmosphäre rund um das Doktorandenbüro der Abteilung A2 bei. Allen gilt mein Dank.

Abteilungsübergreifend möchte ich insbesondere Roman Peslin, Dr. Oliver Steinkellner, Dr. David Bröcker und Alexandre Mermillod in meine Danksagung mit einbeziehen. Die Gespräche mit ihnen will ich nicht missen.

Ein besonderer Dank geht an die Mitglieder meiner Familie. Insbesondere danke ich meinen Eltern für die vielseitige Unterstützung, die meinen bisherigen Werdegang erst ermöglicht hat.

Der größte Dank gilt meiner Freundin Sabine, die alle Hochs und Tiefs der Promotionszeit mit mir durchlebt hat und dabei trotz der zum Teil erheblichen räumlichen Distanz stets eine Stütze war.